









Don

Ein paar alten Manuscripten

# Der Tisch = Reden

## D. Suthers

handelt kürzlich,  
Und intimirt zugleich

### VII. Teutsche Poetische Reden,

die

### über die VII. Worte **ICH**

### am Kreuz,

auff den Char = Freytag, nach  
geendigter Früh = Predigt,

### in der St. Annen = Schule

sollen gehalten werden,

### M. Christian August Freyberg,

Rektor.

---

Dresden, druckt Joh. Conrad Stöpel, Königl. Hof = Buchdr.

1 7 2 7.





**D**ie Tisch Reden des sel. D. Lutheri sind, wie bekannt, zu erst von seinem gewesenen Famulo, M. Jo. Aurifabro von Weimar, (1) a. 1566. zu Eisleben in Teutscher Sprache in Druck gegeben, nachgehends vielmahl wieder aufgelegt worden, und überdiss auch, wiewohl in einer andern Gestalt, zu Frankffurt am Mayn in Lateinischer, und in Englischer Sprache zu London 1652. an das Licht gekommen, von welchen Uebersetzungen in Jo. Ern. Eberhards, eines Eislebners, a. 1698. zu Leipzig unter Ad. Rechenberg. gehaltenen Disputat. de B. D. Lutheri Colloqv. Mensalibus, §. VIII. ein mehrers stehet. Es hatte aber Aurifaber nicht allein selber viele Discourse seines Herrn mit angehört und fleißig aufgezeichnet, sondern auch eine grosse Menge geschriebener Bücher Colloquiorum Lutheri, auf die er sich in der Vorrede der Tisch Reden getreulich beruft, mit besonderer Begierde gesammelt, daß es ihm ein leichtes war, einen starcken Vorrath öffentlich auszulegen, wenn nur seine gute Meinung, wie es auch in andern Dingen zu geschehen pflegt, nicht übel gerathen wäre. Und dergleichen alte Manuscripta nun von D. Luthers Tisch Reden, daraus Aurifaber sich bereichert, haben sich noch nicht alle verlohren, wie ich denn selbst in meiner kleinen Bibliothec zweyerley Exemplare in 8v. besitze, und solche legt kürzlich, jedoch vor dißmahl gleichsam nur von aussen, beschreiben werde.

Das eine führt den Titul, *Apophtegmata Lutheri*, ist gleich *a fronte* mit dessen protome oder Brust Bilde, in einer runden Einfassung, Darinnen die Umschrift diese ist, MARTINVS LVTHER DOCTOR ÆTATIS SVÆ LXIII) gezieret, und unter demselben liest man folgendes:

EPITAPHIVM D. M. L.

Pestis eram vivus, moriens tua mors ero Papa.

1546.

Hierauff fängt sich das Buch selber mit dem 1. Januar. 1538. und dem Voto an: *Quod bonum felixque faustumque sit novi anni auspiciis, in gloriam Christi*

(1) Man muß diesen nicht mit dem Breslauischen D. Jo. Aurifabro, Past. zu St. Elisabeth confundiren, der sich in den Verdacht des *Philippismi* in unsern Kirchen-Geschichten gebracht hat, und 1565. den 19. Oct. 7. v. Hanu Memor. Conc. Vratislav. p. 9.



*Christi, & ecclesie sua salutem, & confusionem Sarbana & suorum.* Sodann geht es noch über *Lutheri* Tod hinaus, indem kurz vor dem Ende ein Brief von *Phil. Melanchth.* den 1. Jul. 1546, datirt, steht, hat sonst in allen 667. pagg. und ist ein sauberes *Autographum* von dem alten, frommen und wohl bekannten Pfarr in *Joachimsthal*, *M. Joh. Marbesio*, (2) einem Schüler und *Fischgänger* (3) *Lutheri*.

Mein andres Exemplar heist außen auf der Schale, *THESAURVS THEOLOGICVS*, und ist in dieselbe zugleich mit *Romanischer Quadratschrift* der Spruch eingepägt: *NOLITE OBICERE SANCTVM CANIBVS.*

Es hat aber solches *D. Caspar Eberhard*, (4) der a. 1575 d. 21. Oct. als *Prof. Theol.* und *General-Superint.* zu *Wittenberg* †. da er noch *Schulmeister* in *Joachimsthal* war, von einem *Matheßischen* Original abcopirt, (5) wie er eigenhändig auff dem an die Schale des Buchs angeleimten vordersten Blat bekennet: *Hunc librum descripsi ex Dni Magistri Matheßii libellis, cui acceptum refero & gratias immortales ago, Caspar Eberhart, 1550. Aprilis 27.* An pagg. ist es stärker als das vorige, immassen hier 847. Seiten völlig beschrieben sind; Hingegen gehn die *Fisch-Neden* *Lutheri* nur bis pag. 461. Darauf folgen *Rhapsodiae de hyltoria D. Martini Lutheri*, quam collegit *D. M. (Dom. Mathesius)*, ex ore *D. M. L.* von der 469. Seite an, bis auff die 537. (6) Das übrige Papier hat *D. Eberhard* mit *Recepten*, (7) von denen er ein grosser Liebhaber, sonderlich bey zunehmenden Alter, gewesen ist; meistentheils selber angefüllet, indem nur etwas wenigens von andern in neuern Zeiten ist darzu getragen worden. Nach seinem Tode ist dieser *The-saurus* seinem Sohn, *M. Jo Baptista Eberhard*en, erstlich *Diacono* zu *Oschaz*, und nachmahls *Superint.* zu *Herzberg*, zugefallen, der auch seinen *Nachmen*, noch als *Ecclesie Oschazensis Minister* hinein, und sich dabei *Theodosium* (8) geschrieben hat, weil er in dem *Bergstädel Gottes-Gabe*, dahin sein

A 2

- (2) Ich habe seine Hand sonst auch von a. 1552. bey einem tomo von *Johannis Majoris*, *Joachimici*, Gebichten, und kan darum gegenwärtiges Manuscripte der *Fische* *Neden* ihm desto gewisser als *Concipienten* zueignen.
- (3) *Adam* schreibt von ihm in *Vit. Theol. Germ.* f. 193. *Ufus est conbictu primum cuiusdam popularis sui, Wolfgangi Joannis, postea ipsius Lutheri, cuius colloquia & sermones super mensam permultos obserabat.* Seiner *Collection* hat sich *Aurifaber* mit bedienet.
- (4) Ein *Schneeberger*, nicht aber 1532. wie im *Gelehr. Lex.* p. 1. p. 842. steht, sondern 1523. geboren.
- (5) Oder vielmehr abcopiren lassen, denn *D. Eberhards Autographa* sehen anders aus, und sind mir gar wohl bekannt. *Per alium tamen quod quis facit &c.*
- (6) Die *Rhapsodiae* hat *D. Eberhard* auch nicht selber geschrieben.
- (7) Gleichwie diese zwischen den *Colloquiis* und *Rhapsodiis* schon eingemengt sind, also stehen unter den *Recepten* hingegen unterschiedene *Discourse* melirt.
- (8) *Anderweit* auch *Theodosianum*, v. *Dn. Freuckel*, *Dipt. Obit.* p. 312. sq.



sein Herr Vater von Joachimsthal kam, war geböhren worden. Da aber die Pest ihn 1585. frühzeitig nebst seiner Eh: Frau hingerafft hatte, erbte endlich das Manuscript D. Caspars Eidam, und M. *Baptista* Schwager, M. *Petrus* Scheiner, dazumahl *Archi-Diaconus*, und zuletzt *Superint.* zu Oschatz, dessen Nahmen ich daher gleichfals hinein gezeichnet finde.

Gnug davon auf dßmal! Wenn ich gelegene Zeit habe, will ich diese Antiquitäten von neuen auslegen, und auch ihren innerlichen Werth recht entdecken. Jetzt muß ich noch VII. Teutsche Poetische Reden ansagen, welche morgen nach X. Uhr, über so viel von Jesu am Creuz ausgesprochene Worte, einige meiner Untergebenen in folgender Ordnung halten sollen.

Joh. Samuel Gottlenber, *Pirnenf.* hat nehmlich des HERRN Christi Fürbitte für seine Feinde,

Georg Gottlieb Haubold, *Dresdens.* das dem büßfertigen Schächer aufgeschlossene Paradies,

Gottfried August Homilius, *Rosenthal. Misn.* das dritte Wort: Weis, habe, das ist dein Sohn 2c.

Joh. Friedrich Heymann, *Dresdens.* des Heilandes Angst- Geschrey, Mein GOTT, mein GOTT 2c.

Joh. Christoph Schwärzel, *Dresdens.* seinen Durst,

Christian Ernst Haubold, *Dresdens.* das *Consummatus est*, und

Carl Adam Erdmann Ebersbach, *Planschwitz. Varisc.* das letzte Wort: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

an diesem Tage, der von Alters her dem durch Leiden des Todes mit Preis und Ehre gekrönten Jesu geheiligt ist, fürzustellen und zu erwegen. Vor solcher Handlung wird aus *Es. LIII. 4. 5.* nachstehende Ode gesungen werden:

I. Es ward ein Lamm an unsrer Statt  
Ganz wund und krank geschlagen,  
Und was kein Mensch erlitten hat,  
Muß es allein ertragen.  
Ja endlich liefert böser Sinn  
Es gar auf seine Schlachtrbank hin.

II. Viel Menschen meinten, Schmerz und  
Hätt es sich selbst verdienet,  
Deshwegen stück es in der Noth,  
Weil es sich viel erkühnet:  
Man ließ ihm, bis es starb, nicht Ruh,  
Und kam noch Lästerung dazu.

III. Doch, die es liebten, riefen aus:  
Seht Gottes Lamm hier leiden!  
Ach! es muß seines Vaters Sauf  
Um unsrer willen meiden!  
Es blüht aus Lieb und mit Gedult  
So vieler tausend Sänder Schuld.

IV. Die Straffe liegt auff ihm allein,  
Auff daß wir Friede hätten,  
Es will ein Oster-Opfer seyn,  
Vom Tod uns zu erretten.  
Sein Blut, ihr Kranken komf herbey!  
Ist lauter Seelen- Arzney.

Den ganzen andächtigen ACTUM aber soll die *Moresa*, Siehe, wie bald stirbt der Gerechte, beschließen, worzu ich die hohen PATRONEN, werthen Gönner und lieben Freunde unsrer Schule auff oben beniehmte Zeit gehorsamst, ergebenst und freundlich durch dieses Blat einlade. Geschrieben St. Annen vor Dresden, den 10. April. 1727.

\* \* \*



Pon No 615  
vol 18

ULB Halle  
002 693 135

3











B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

21

Von  
Ein paar alten Manuscripten  
**Der Tisch = Reden**  
D. Suthers

handelt kürzlich,  
Und intimirt zugleich

**VII. Deutsche Poetische Reden,**

die

über die VII. Worte **IESU**

am Kreuz,

auff den Char = Freytag, nach  
geendigter Früh = Predigt,

in der St. Annen = Schule

sollen gehalten werden,

M. Christian August Freyberg,

Rektor.

---

Dresden, druckt Joh. Conrad Stöpel, Königl. Hof = Buchdr.

1 7 2 7.